

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Am Nachmittage des folgenden Tages fuhr der Criminalrichter, von dem Aktuar begleitet, zur Stadt hinaus zum Försterhause. Er sah schweigend in der Ecke des Wagens. Es war keine leichte Aufgabe für ihn, das auszuführen, was er vorhatte. Er wollte Hellmann verhören, eine Hausfuchung bei ihm vornehmen. Alle Versicherungen des Polizeicommissärs, daß Hellmann unschuldig sei, hatten seine Ueberzeugung, seinen Verdacht nicht erschüttert.

Er mußte selbst noch nicht, welchen Ton er gegen den Förster annehmen, welches Benehmen er ihm gegenüber innehalten sollte. Es war ihm peinlich, ihm fogleich mit der ganzen Strenge des Richters entgegenzutreten, und er durfte auch seiner Pflicht, dem Ernste seiner Aufgabe nichts vergeben.

Jahre lang war er als Criminalrichter thätig, Hunderte und Tausende hatte er verhört, zahlreiche Hausfuchungen vorgenommen, sein Herz war nicht abgestorben, nicht verhärtet, allein die Gewohnheit hatte es gleichgiltig gegen solche Fälle gemacht und ihn in den Stand gesetzt, stets seine volle Ruhe zu bewahren. Er hatte sie ja als Criminalrichter vor Allem nötig. Und dennoch schlug sein Herz lauter und unruhiger, je mehr er sich dem Försterhause näherte. Er blickte zum Wagenfenster hinaus, um dem Aktuar zu verbergen, was in ihm vorging.

Der Weg führte bis zum Försterhause in dichtem Walde fort. Es lag mitten im Walde. Ein Hof und ein kleiner Garten neben dem Hause bildeten den einzigen freien Raum, ringsum waren sie von hohen Buchen umgeben. Es lag einsam das Haus, ohne Aussicht, ohne jeden Verkehr. Im Frühling, im Sommer und an heiteren sonnigen Wintertagen machte das Försterhaus einen heimlich-gemüthlichen Eindruck, aber in den stürmischen Tagen des Herbstes, wenn der Sturm die hohen Buchen schüttelte und bewaute, im Winter, wenn die Wege versteinert waren, wenn der Wind den Schnee wirbelnd umhertrieb, dann war die Einsamkeit desselben fast unheimlich.

Als der Wagen sich dem Försterhause näherte, traten zwei Männer an ihn heran. Der Richter bemerkte sie.

„Sie sind bereits hier,“ sprach er, „es ist gut. Folgen Sie mir nicht unmittelbar, aber halten Sie sich in der Nähe des Hauses auf, damit ich Sie rufen kann, wenn ich Sie nötig habe. Wenn es möglich ist, stellen Sie sich so, daß Sie nicht gesehen werden; und wenn ich fortfahre, ohne Sie gerufen zu haben, dann gehen auch Sie, unbemerkt, wenn es geht, — nicht auf demselben Wege, auf dem ich zurückkehre.“

Er bog sich wieder in den Wagen zurück, der weiter fuhr. Wenige Minuten später hielt er vor dem Försterhause still. Der Richter stieg mit dem Aktuar aus. Sie traten in das Haus ein. Der Förster hatte sie bereits gesehen, er kam ihnen auf der Hausflur entgegen.

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“ sprach er. Er sprach es unsicher. War es Ueberraschung oder Furcht, was seine Stimme leise erbeben machte? Er kannte Beide, und konnte leicht errathen, daß sie nicht allein ein Zufall zu ihm führte. Fragend, unruhig hatte er den Blick auf den Richter gerichtet.

Dieser trat, ohne zu antworten, in des Försters Zimmer, welches dieser geöffnet hatte. Ein beklemmendes Gefühl schien sich Hellmanns zu bemächtigen, als er dem Richter

und Aktuar folgte. Wußte er wirklich noch nicht, was sie zu ihm führte!

Pintus hatte bei seinem Eintreten in das Zimmer einen schnellen, scharfprüfenden Blick durch dasselbe geworfen. Er fühlte sein Herz unruhig schlagen. Mit Gewalt nahm er sich zusammen. Als er sich zu dem Förster umwandte, erschien sein Gesicht vollkommen ruhig.

Erst jetzt bemerkte er, daß Hellmanns Gesicht auffallend bleich aussah. Seine Wangen waren eingefallen, seine Augen lagen tief. Dunkle Schatten umgaben sie. Sein Blick erhielt dadurch etwas Scheues, Unruhiges. War dies die einzige Ursache? — Diese Frage drängte sich dem Richter auf. Hellmann war früher ein Bild der Gesundheit und Kraft gewesen. Er hatte ihn seit Wochen nicht gesehen — er wußte es genau — seit jenem Tage nicht, an dem Berger ermordet war.

Hellmann lud den Richter und den Aktuar ein, sich niederzulassen. Er räunte mit sichtbar barer Hast einige Kleidungsstücke von dem Sopha. Beide blieben stehen.

„Sind Sie krank, Herr Förster?“ fragte der Richter, den Blick auf ihn geheftet.

„Nicht krank und auch nicht gesund,“ erwiderte der Gefragte. „Ich kann meine Geschäfte besorgen, wenn es mir auch schwer wird und gleichwohl bin ich nicht gesund. Ich fühle mich matt und abgespannt.“

„Vielleicht die Folge einer Erkältung?“ warf der Richter ein.

„Sicherlich,“ entgegnete der Förster, „ich weiß selbst nicht, wie es gekommen ist.“

„Und Sie leiden schon längere Zeit?“

„Seit einigen Wochen — ja so lange ist es.“

„Deshalb habe ich Sie auch wohl seit längerer Zeit nicht in der Stadt bemerkt?“ fuhr der Richter fort. „Sie pflegten ja sonst fast jeden Abend zu kommen.“

„Mir fehlte die Lust dazu — ich wollte mich schonen — ich habe mich stets früh zu Bett gelegt.“

„Und Sie haben keinen Arzt zu Rathe gezogen?“

„Kein.“

„Weshalb nicht?“

Die Fragen schienen den Förster etwas zu beunruhigen, zu verwirren.

„Ich gebe nicht viel auf die Aerzte,“ entgegnete er. „Ich habe nur wenige Male in meinem Leben die Hilfe eines Arztes bedurft — ich hoffe, daß meine gute Natur sich allein helfen würde.“

„Die Aerzte sollen auch nur der Natur mit den Kenntnissen und Mitteln, welche ihnen ihre Wissenschaft an die Hand gibt, zur Hilfe kommen,“ warf der Richter ein. „Ich würde an Ihrer Stelle einen Arzt um Rath gefragt haben.“

Hellmann zuckte schweigend mit den Schultern. Was sollte er auch erwidern.

Auch der Richter schwieg einen Augenblick. Er schien noch nicht mit sich einig zu sein, wie er das Verhör beginnen sollte.

„Herr Förster,“ sprach er, „ich muß einige Fragen an sie richten, welche mit der Ermordung des jungen Berger in Verbindung stehen. Hellmann zuckte leicht auf.

„Was habe ich damit zu schaffen?“ warf er ein. Seine Brauen zogen sich zusammen. Der Richter antwortete nicht darauf.
(Fortf. f.)

Gottesdienst
der Parodie **Badnang**
am Freitag den 8. Mai.
Bußtags-Predigt: Herr Helfer Niet-
hammer.

male in Leiden auf. Man hatte Mühe gehabt, für ein gehöriges Unterkommen des berühmten Mannes nebst Gemahlin, die er mitgebracht, zu sorgen, da die zufälligerweise fast durchgehends katholischen oder, was hier dasselbe besagen will, fanatisch ultramontanen Gasthofbesitzer Leiden sich geweigert hatten, den Exarmeliter unter ihrem Dache zu verbergen. Die römisch katholische Geistlichkeit Leiden hatte an diesem Tage Leiden mit Saß und Pack verlassen, um dem etwa über dieses Sodom und Gomorrha hereinbrechenden Strafgericht zu entgehen. In Amsterdam, wo ihm die große wallonische Kirche eingeräumt wurde, machte Loysen entschiedenen Flucht.

* Auf der Abende von **Blissingen** liegt gegenwärtig ein englisches, ein russisches, ein amerikanisches und ein holländisches Geschwader, welche dem Kaiser von **Rußland** das Geleite nach England geben sollen. Das ebenso schöne, wie seltene militärische Schauspiel lockt natürlich Tausende nach **Blissingen**.

Frankreich.

* Die **Amstzgt.** bringt einen Bericht, woraus hervorgeht, daß **Frankreich** noch immer das **sparsamste Land** ist, denn im Laufe des Jahres 1872 haben **Dienste** 718,371,422 Fr. 87 C. in den 500 Sparkassen des Landes eingezahlt gehabt.

Spanien.

* Der Einzug der Regierungstruppen in **Vilbao** ist am 2. Mai erfolgt. Es war Nachmittags 5 1/2 Uhr, als **General Concha** an der Spitze des dritten Korps in der befreiten Stadt einzog, und am Tag darauf sollte **Serrano** seinen Einzug halten. In **Madrid** wurde die Nachricht vom Entfuge der vielgeprüften Stadt mit größtem Jubel aufgenommen, die Straßen waren beleuchtet, und der Gemeinderath brachte dem Kriegsminister Glückwünsche zum Sieg der Armee dar und bat, **Serrano** seinen Dank zu übermitteln, worauf **General Zabala** dankte und erklärte, er habe sein Amt stets ohne besonderes politisches Parteinteresse geführt, sein einziges Streben sei das gewesen, alle militärischen Hilfsmittel zu entwickeln. Die **Karliten** scheinen, zwischen **Concha** und **Serrano** in die Mitte genommen, ihre Sache verloren gebend, in Unordnung gestoben zu sein und sich in die Berge von **Guipuzcoa** und **Amecuas** zurückgezogen zu haben.

Madrid den 3. Mai. Das dritte Armeekorps ist gestern Abend in **Vilbao** eingerückt. **Serrano** zieht heute ein. Die **Karliten** sind zerprengt und scheinen ihren Rückmarsch auf **Amecuas** zu nehmen.

Santander den 5. Mai. **Serrano** und **Topete** sind auf der Rückkehr nach **Madrid** hier eingetroffen. **General Concha** ist zum Oberbefehlshaber der Nord-Armee ernannt.

Asien.

Schanghai den 3. Mai. In der französischen Kolonie fanden ernsthaftest Unruhen statt. Eine Menge Chinesen drang in das französische Viertel, plünderte und brannte die Häuser nieder. Die Polizei feuerte auf die Volksmenge, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Nachdem die chinesischen Freiwilligen unter die Waffen gerufen und die fremden Marinemannschaften ausgeschifft waren, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Der Ausbruch neuer Unruhen wird befürchtet. Die englische Kolonie ist ungestört.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk **Badnang**.

Ar. 55. Samstag den 9. Mai 1874. 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt **Badnang** 41 kr., im Oberamtsbezirk **Badnang** 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk **Badnang** 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei feiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Oberamt **Badnang**.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die **Maßregeln zur Verhütung der Belästigung des Publikums durch Zigeuner.**
Die Ortsvorsteher werden auf den nachstehenden Ministerialerlaß vom 9. Sept. 1872 zur genauesten Befolgung hingewiesen.
K. Oberamt.
Drescher.

Das Ministerium des Innern an die K. Regierung des Neckarkreises.

Indem ma. der K. Kreis Regierung die mit Bericht vom 26. Juli d. J. vorgelegten Akten in Betreff der Maßregeln zur Verhütung der Belästigung des Publikums durch herumziehende Zigeuner im Aufschlusse wieder zugehen läßt, erhält dieselbe die Weisung, den Oberämtern, insbesondere den Grenzoberämtern, gegenüber den Zigeunern und sonstigen herumziehenden Gewerbetreibenden ähnlicher Kategorie die genaue Beachtung und strenge Vollziehung der Vorschriften des Abt. 2 des §. 59 der deutschen Gewerbeordnung einzuschärfen und ihnen zur Pflicht zu machen, demgemäß vor dem Eintritt der gedachten Personen in das Land, beziehungsweise bei Besuchen derselben um Ausdehnung ihrer Legitimation auf einen andern Bezirk sorgfältige Cognition eintreten zu lassen und nach Umständen die Fortschaffung der Betreffenden über die Grenze herbeizuführen, in allen Fällen aber außerdem zu möglicher Beschränkung des Mitführens von Familien und Kindern die Vorschriften des §. 62 Abt. 2 der deutschen Gewerbeordnung zu bringen, und nicht minder darüber zu wachen, daß in Betreff des Uebernachts solcher Leute, insbesondere wenn dies im Freien, in Ställen, Scheunen, Schuppen u. s. f. stattfinden soll, die maßgebenden sitten-, sicherheits- und feuerpolizeilichen Rücksichten und Vorschriften nachdrücklich gewahrt werden.
Für den Minister:
Kleinbauer.

Stuttgart, den 9. September 1872.

Weinsberg. Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde **Neuhütten** hat um die Ertheilung der Berechtigung zu zwei jährlich am dritten Dienstag im Monat März und am zweiten Dienstag im Monat September abzuhaltenen Vieh- und Krämermärkten nachgefragt.
Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind spätestens bis 1. Juni d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Den 5. Mai 1874.
K. Oberamt.
Rath.

Neuier Murrhardt Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 13. d. Mts.**, von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu **Jornsbach** aus dem **Harnersberg**: 39 Km. buchene und 705 Km. tanene Scheiter, Prügel und Anbruchholz.
Reichenberg den 5. Mai 1874.
K. Forstamt.
Vechtner.

Murrhardt. Geld-Gesuch.

Die Parzellergemeinde **Borderwestermurr** sucht zu einem Straßenbau ein Capital bis zum Betrage von **3000 fl.** gegen 5% Verzinsung aufzunehmen.
Die ökonomischen Verhältnisse der Bürger sind sehr geordnet und kann denselben mit aller Ruhe fragliches Capital anvertraut werden.
Gefälligen Anträgen wird entgegen gesehen.
Stadtschultheißenamt.
Griesinger.

Reichenberg. Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald **Schiffraimerberg**, unweit der Straße mit ganz günstiger Abfuhr kommen am
Freitag den 13. und Samstag den 16. d. Mts., je von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr zum Verkauf:
44 Nm. buchene Scheiter und Prügel,
33 Nm. birkenne, aspene und erlene dto,
51 Nm. Nadelholzschleiter und Prügel und 5400 Stück meist buchene Wellen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Zusammenkunft am **Schiffraimer Weg**.

Sägmühlverpachtung.

Nur eine Viertelstunde von der Stadt **Hall** entfernt ist eine sehr gut eingerichtete Sägmühle mit einem Säg- und einem Langholzgang unter vortheilhaftesten Bedingungen billigst zu verpachten. Bemerkenswert wird, daß das Werk das ganze Jahr hindurch mehr wie hinreichende Wasserkraft besitzt.
Näheres zu erfragen in der Redaction dieses Blattes.

Badnang. Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein halbes gut gebautes Wohnhaus mit Hofraum und Gärtchen mit neuem doppeltem Lohständer zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Georg Daniker, Stricker an der Staig, Sulzbacher Vorstadt.

Badnang. Geld-Antrag.

Gegen geistliche Sicherheit liegen **650 fl.** Pfleggeld zum Ausleihen **1500** parat bei
J. Stroh, Buchbinder.

Badnang. Photographische Ansichten von der Stadt Badnang,

in Visitenkarten- und größerem Format, sind zu haben bei
J. Stroh, Buchbinder.

Badnang. Wiener Preßhese,

Prinzessenmehl, Zwieback & Ciernudeln
empfehlen in stets frischer Waare
W. Semminger n. d. Post.

Guten Limburger Backsteinkäs

empfehlen billigst
W. Semminger n. d. Post.

Badnang. Ein Lohknecht

kann eintreten bei
Louis Schweizer.
Nächstens Montag den 11. d. Mts. wird für Stunden **Wagsamen** geschlagen
J. Knapp.

B a c k n a n g.
Einladung.
 Zu unserer am kommenden Sonntag den 10. Mai stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Gang** z. Lamm freundlichst ein.
 Der Bräutigam: Wilhelm Groß, Sohn des Metzgers Chr. Groß.
 Die Braut: Louise Föll.

B a c k n a n g.
Einladung.
 Zur Feier unserer am Sonntag den 10. Mai stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Traube hier freundlichst ein.
 Der Bräutigam: Jakob Dautel von Heimingen.
 Die Braut: Christiane Müller von Unterhöfenthal.

B a c k n a n g.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Joh. Kurz, Schlosser.

B a c k n a n g.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher junger Mensch, welcher das Schuhmacherhandwerk erlernen will, findet ohne Lehrgeld eine Stelle.
 Näheres bei **Wagner Beck.**

B a c k n a n g.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger Jüngling findet in einer Rothgerberei eine Stelle.
 Näheres bei **Wagner Beck.**

B a c k n a n g.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen kräftigen jungen Burschen von braven Eltern nimmt in die Lehre
Rudolph Käp, Rothgerber.

B a c k n a n g.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre
J. Schöllhammer, Stockfabrikant.

B a c k n a n g.
 Ein solides, anständiges **Mä d c h e n**, welches Kochen sowie den Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, wird sogleich gesucht.
 Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl.

B a c k n a n g.
 Die bekannte böhmische Musikgesellschaft Brda (die Mergentheimer Badmusik) wird am nächsten Sonntag den 10. Mai, Nachmittags von 3 Uhr an, im **hiesigen Schwabengarten** eine musikalische Produktion geben, wozu hiemit ergebenst eingeladen wird.
 Entree 6 Kr. à Person.

B a c k n a n g.
Strohüte
 in den neuesten Façonem empfiehlt in großer Auswahl
Louis Vogt.

B a c k n a n g.
Schuhwaaren-Empfehlung.
 Auf gegenwärtige Sommer Saison ist mein **Schuhwaaren-Lager** aufs Beste sortirt, und empfehle in großer Auswahl alle Sorten Zeugstiefeln, sowie **Kid- und Sechundstiefeln, Stramin- und Plüschpantoffeln, alle Sorten Kinderstiefeln, Herrenstiefel und Stiefelletten, Knabenstiefel u. s. w.** zu den billigsten Preisen.
David Stelzer bei der Post.

B a c k n a n g.
Wohnungs-Veränderung.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß ich von jetzt an in dem von mir erkauften **Ernst Metzger'schen** Hause am Delberg wohne und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, hauptsächlich in Bauarbeiten, unter Zusage reeller und billiger Bedienung.
Joh. Kurz, Schlosser.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft
 schließt zu festen Prämien
 1) Versicherungen von reisenden Personen, Passagiergepäck und Kaufmannsgütern gegen Eisenbahnunfälle,
 2) Versicherungen von Gütern gegen Strom- und Landtransport-Gefahr,
 3) Allgemeine Lebens- und Aussteuer-(Kinderverforgungs-)Versicherungen mit und ohne Rückgewähr der Prämien.
 Näheres bei **Hrn. Julius Nebelmesser, Wundarzt in Backnang.**

Spar- & Kredit-Verein in Ulm.
 Bei der siebenten Verlosung der 5% **Obligationen** von 1866 sind folgende Nummern
 Lit. A. Tausender: 1. 60.
 " B. Fünfhunderter: 28. 33. 68. 98. 112. 178. 191. 192. 199. 201. 246. 385. 394. 408. 620. 644. 696. 766. 773. 923.
 " C. Hunderter: 2. 6. 14. 36. 48. 60. 63. 72. 75. 76. 196. 208. 223. 235. 241. 253. 255. 283. 307. 309. 345. 369. 410. 427. 507. 538. 542. 630. 639. 650. 730. 737. 742. 751. 763. 771. 810. 837. 875. 907. 988. 1089. 1253. 1275. 1328. 1354. 1379. 1386. 1413. 1434. 1436. 1529. 1641. 1654. 1660. 1686. 1701. 2034. 2249. 2540. 2710. 2721. 2727. 2733. 2848. 2872. 2941. 2974. 2990. 3379. 3463. 3567. 3591. 3807. 3814. 3819. 3842. 3858. 3935. 3967.
 zur Heimzahlung am 1. Nov. d. J. ausgezogen worden.
 Wir erlauben die Besitzer dieser Obligationen deren Nominalbetrag vom **1. Nov. d. J.** an gegen Rückgabe der Stücke und der nicht verfallenen Coupons an **unserer Kasse** dahier oder bei den **bekanntesten Bankhäusern in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München** zc. in Empfang zu nehmen, indem wir zugleich bemerken, daß mit diesem Tage die Verzinsung aufhört und der Betrag der später fälligen Coupons, welche bei Ablieferung der Stücke fehlen, in Abzug gebracht wird.
 Von der fünften Verlosung ist Lit. C. 1312 und von der sechsten A. 45. B. 259. 940. C. 2076. 3361. 3723. 3788. 3790. 3791 noch nicht erhoben.
 Ulm, 2. Mai 1874.
Spar- & Kredit-Verein.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich
5% Obligationen
 des **Spar- & Kredit-Vereins in Ulm**
 in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zc. zahlbaren Coupons.
 Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.
Murrhardt.

Adler-Linie.
 Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
 Von **Hamburg** nach **New-York** werden **direkt, ohne Zwischenhäfen anzulaufen**, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen u. 3000 effektive Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:
Goethe am 14. Mai. **Lessing** am 28. Mai. **Schiller** am 11. Juni.
Passagepreise: I. Kajüte Pr. Thlr. 165, II. Kajüte Pr. Thlr. 100,
Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.
 Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** erteilt: **Die Direktion in Hamburg** bei St. Annen 4.
 sowie die General-Agenten:
Christ. Kull in **Stuttgart**, Keplerstraße 31, **Ernst Wilh. Koch** und **C. Etählen** in **Heilbronn**,
 und deren Bezirks-Agenten:
 in **Backnang**, **Louis Enslin**, in **Winnenden** **A. Kallenberg**,
 in **Backnang**, **Carl Föll**, in **Winnenden** **A. Kallenberg**,
 General-Agenten in **New-York:** **Knauth, Nachod & Kühne**, 113 Broadway.
 Briefe adr. man **Adler-Linie Hamburg**, Telegr. **Transatlantic, Hamburg.**

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik
 von **Gebrüder Stollwerck**
 in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Backnang** Herrn **Apotheker Eisenbeiß.**

Arbeiterbildungs-Verein.
 Montag Abend im Lokal (Engel).

Tagesereignisse.
Deutschland.
Backnang den 7. Mai. Der in unserem Bezirk durch seine Vorträge und Lehrkurse über Obstbau wohl bekannte **Pomolog Bohler** ist nach kurzer Krankheit gestern Abend in **Stuttgart** gestorben. Er wurde bei der letzten landwirthschaftlichen Plenarversammlung noch zu einem Vortrag über die neuesten Erfahrungen in der Obstbaumzucht erwartet, wurde jedoch schon Tags zuvor von einer Lungenkrankheit befallen, deren tödtlichen Ausgang Niemand ahnte. Was der Verstorbene in unserem Lande gewirkt hat, für eine rationelle Pflege des Obstbaus und besonders für eine gute Heranbildung von Baumwärttern, wird nie vergessen werden und deshalb wird auch sein Verluft in den weitesten Kreisen gefühlt. Ehre seinem Andenken!
 Hr. **Bohler** brachte sein Alter auf nur 48 Jahre und an seinem Grabe trauert eine Wittwe (geb. **Molt** von **Reichenberg**) mit 8 unmündigen Kindern.
 Aus **Murrhardt** den 5. Mai wird geschrieben: In der Nähe des von **Welshheim** in der Richtung nach **Wainhardt** über unsere Berge hinziehenden ehemal. römischen Grenzwallis stößt man auch jetzt noch nicht selten auf **Ueberbleibsel** und **Spuren**

B a c k n a n g.
Bleiche-Empfehlung.
 Für die Königl. Bleich- und Appreturanstalt in **Weissenau** nehme ich auch dieses Jahr wieder **Leinwand** und **Faden** zum Bleichen an und sichere die schonendste Behandlung zu.
 Den 18. März 1874.
J. G. Winter.

römischer **Wachhäuschen**, wie dieß auch neulich bei dem **Weiler Steinberg** am sog. **Gutmachhof** beim Urbarmachen eines Grundstücks unzweifelhaft der Fall war. Auf-fallend und räthselhaft war nun aber dabei, daß in einem auf diesem Plage ausgegrabenen groben und weichen Sandstein eine aufscheinend eiserne **Kugel** von der Größe einer Spünd. Kanonenkugel vollständig eingehüllt war, die man nach ihrer Form, Größe und Gewicht für ein Geschloß hätte halten können; bei näherer Untersuchung stellte sich dieselbe aber als Naturprodukt, nämlich als ein seltenes Schwefeleisen dar.
 * Der Kaiser von **Rußland** ist am Mittwoch (6. Mai) Nachmittags in **Stuttgart** art angekommen und wurde vom König und der Königin im Bahnhof empfangen, beiderseits begleitet von großem Gefolge. Präzis 3 Uhr fuhr der aus 24 Wagen bestehende Ertrazug des Kaisers im Bahnhofe ein. Die Begrüßung der hohen Herrschaften war aufs Herzlichste, ebenso der Empfang durch das Publikum. Allgemein wurde das frische und kräftige Aussehen des Kaisers bemerkt.
 * Generalleutnant **Frhr. v. Reizenstein**, Kommandeur der 26. Division (I. Wirtt.), beging am 6. d. M. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Sr. Maj. beehrte ihn mit

B a c k n a n g.
 Nächsten Sonntag und am **Himmelfahrtstag** hat den **Breßelnbacktag** und ladet hierzu freundlichst ein
Bäcker Noos.

B a c k n a n g.
 Von nächsten Samstag an habe ich ausgezeichnetes **Lagerbier** im Anschlag, per Liter 9 Kr.
Christian Schmückle, Bäcker.
 Auch habe ich ein Viertel hohen Klee zu verpacken.

Mein selbst bereitetes **Prinzessen Zwiebackmehl**, anerkannt von ärztlichen Autoritäten als bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfehle ich in stets frischer Waare bestens.
Conditor G. Gebhardt.

Keinen **Kartoffel-Branntwein** billigt bei
Conditor G. Gebhardt.

B a c k n a n g.
 Einen neuen glänzigen **Revolver** hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Louis Höchel, jr.

B a c k n a n g.
 2 ordentliche **Schlafgänger** werden angenommen.
 Näheres bei **Bäcker Föll.**

S u l z b a c h.
 Drei schöne großstrüchtige **Mutterschweine** hat zu verkaufen
Lammwirth Kreeb.

einem Besuche, um ihn zu beglückwünschen und ihm das Großkreuz des Militärverdienstordens persönlich zu übergeben.
 * Nach dem Neuen Tagblatt hat dieser Tage in **Meutlingen** ein **homöopathisches Duell** stattgefunden. Herr **Apotheker Fehleisen** daselbst machte sich anheischig, Tropfen in 3. Verdünnung zu nehmen, ohne daß dieselben irgendwelche Erscheinung bei ihm hervorbringen würden. Auf **homöopathischer** Seite ging man auf den Vorschlag ein und — siegte, da der Prüfer des Mittels, Herr **Fehleisen** selbst, schon am fünften Tage sich weigerte, die Tropfen ferner auf Zucker zu nehmen, da er, wie jeder andere Prüfer auch, den Mund voll **Waffen** bekommen hatte. Die ausgelegten 50 fl. fallen nun der **Kasse der Hahnemannia** wieder zu.
Heilbronn den 7. Mai. Die Anmeldungen zu unserm am 12. Mai stattfindenden **W e i n m a r k t e** sind, trotz der ungünstigen Verhältnisse sehr zahlreich eingegangen. Deutsche Weine, worunter vorzugsweise **württembergische** und **badiische** werden in allen Abteilungen vertreten sein, und auch auf dem Gebiete von feineren auswärtigen, wie von mittleren zu sehr annehmbaren Preisen, verschiedenen **Schaumweinen**, **Perlschnittweinen** und **Spirituosen** sind große Veräthe angemeldet. Es werden im Ganzen etwa 400 Nummern

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 56.

Dienstag den 12. Mai 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

in einem Betrage von wenigstens 12,000 Sektoliter an deutschen Weinen und einem mindestens gleich großen Quantum an ausländischen Sorten zur Aufstellung gelangen, so daß auch verwehnte Ansprüche ihre Befriedigung finden können.

* In dem badischen Orte Gerchsheim, zwischen Tauberbischofsheim und Würzburg, ist im Monat Mai einer erfrorren! Ein etwa 18 Jahre alter Bursche von dort, der am Abend des Sonntag auf Montag in einer dortigen Wirthschaft ziemlich viel Brautwein getrunken hatte, begab sich im Dunkel in den angrenzenden Garten, wo man ihn andern morgens todt am Boden liegend fand. Da in jener Nacht das Thermometer bis zu 2 1/2 Grad unter Null gesunken war, nimmt man an, was auch das gerichtsarztliche Gutachten bestätigt, daß der Tod in Folge Erstarrens durch die Kälte erfolgt sei.

Würzburg den 2. Mai. Auf der Unterleimacher Markung wurde vor einigen Tagen ein Topf mit circa 16,000 Kreuzern, welche die Gepräge des 15. und 16. Jahrhunderts tragen, gefunden. Der mit verschiedenen Zierrathen versehene Topf, worin sich die Münzen befanden, wurde leider beim Öffnen zerfchlagen.

Mürnberg den 5. Mai. Bei seiner letzten Anwesenheit in hiesiger Stadt machte der Kronprinz des deutschen Reichs einen Ausflug nach dem benachbarten Städtchen Kadolzburg, woselbst sich bekanntlich noch ein Stammfloh der Hohenzollern befindet. Der Kronprinz besuchte auch die dortige Kirche, in deren Sakristei seine besondere Aufmerksamkeit 2 Bilder, Kurfürst Friedrich und die schöne Ghe vorstellend, erregte. Von Seiten der Kadolzburger Pfarrgemeinde wurden nun diese Bilder als Geschenk dem Kronprinzen übersandt. Als Gegengeschenk traf nun dieser Tage in Kadolzburg ein prachtvoller mehrarmiger Kronleuchter ein, welcher die Inschrift trägt: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reichs, gewidmet der Pfarrgemeinde Kadolzburg.“

Berlin den 4. Mai. Gestern Nachmittag erfolgte im Schlosse in Gegenwart des Kaisers Alexander und des Großfürsten Konstantin, sowie des Großherzogs, der Großherzogin und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg Schwerin die förmliche Verlobung der Herzogin Marie mit dem Großfürsten Wladimir durch den Austausch der Ringe. Etwa eine Stunde später empfing das Brautpaar in der Wohnung der Herzogin Marie die Glückwünsche der kaiserl. Majestäten und der Mitglieder des Königsbaus. Bei der dann folgenden Familientafel im S. Palais wurde vom Kaiser Wilhelm ein Toast auf das Wohlergehen der Verlobten ausgebracht. Die ohnehin schon enge und vielfache Verwandtschaft, welche das Haus des deutschen Kaisers mit der russischen Kaiserfamilie verbindet, wird hiedurch durch ein neues Band vermehrt. Sowohl die Großmutter der Braut, die verwitwete Großherzogin Alexandrine, als auch die verstorbene Großmutter des Bräutigams, die Kaiserin Charlotte, sind Schwestern von Kaiser Wilhelm. Die Standhaftigkeit der jungen Braut, welche sich beharrlich weigerte, der protestantischen Konfession zu entlagen und zur griechisch-katholischen Kirche überzutreten, wie solches bisher alle deutschen Prinzessinnen, welche in die russische Kaiserfamilie hinein heiratheten, haben thun müssen, hat gesiegt, wobei insbesondere auch den Bemühungen des Kaisers Wilhelm, der eine warme Theilnahme dieser Verlobung widmete, Dank gebühren soll. Es ist dies der erste derartige Fall im russischen Kaiserhause.

Berlin den 5. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Bei der heutigen zweiten Berathung über das Gesetz betreffs Verwaltung erledigter Bistümer erklärte der Kultusminister Falk: Er trage die volle Verantwortlichkeit für die Vorlage und für die Politik, worauf dieselbe baue; er konstatire, daß ein Zwiespalt zwischen dem Leiter der preussischen Politik und dem Kultusminister in Bezug auf die Kirchenpolitik nicht bestehe; das ganze Volk Preußens und des Reichs stehe hinter dieser Politik. „Ich habe Grund zu sagen, daß man Seitens der Curie bereit gewesen wäre, der Schweiz entgegenzukommen, wenn nur Preußen im Kampfe allein gelassen wäre. Wer bürgt Ihnen dafür, daß außer jenem päpstlichen Briefe vom August des vorigen Jahres an den ersten Fürsten des Reichs nicht auch noch andere Briefe an andere Fürsten geschrieben wurden?“ (Große Sensation.) Im Laufe der Debatte erklärt der Kultusminister gegenüber dem Abgeordneten Mallindrodt: Er wisse, daß Seitens des Papstes nicht bloß an den König von Preußen ein Brief geschrieben sei. Von einem zweiten Briefe des Papstes an den König, dessen Veröffentlichung Mallindrodt verlange, sei dem Kultusminister nichts bekannt.

Berlin den 5. Mai. Der Justizauschuß des Bundesraths beschloß einstimmig, die Ablehnung des vom Reichstage beschlossenen Civilehegesetzes wegen mangelnder Anwendbarkeit in verschiedenen Bundesstaaten zu beantragen. Württemberg beantragte den Erlass eines Reichscivilhegesetzes, über welchen Antrage Bayern seine Erklärung vorbehielt. Der Justizauschuß wird gemäß dem Antrage Württembergs beantragen, den Reichskanzler zur Vorlage eines dem Bedürfnisse der Einzelstaaten entsprechenden Civilehegesetzes in der Herbstsession aufzufordern. Preußen wird den Antrag voraussichtlich unterstützen.

* Der Verfassungsausschuß des Bundesraths hat wieder einmal das vom Reichstage beschlossene Diätengesetz abgelehnt.

Berlin den 6. Mai. Die Erhöhung der Eisenbahntarife ist nunmehr gestern vom Reichskanzleramt definitiv vollzogen worden und steht die formelle amtliche Publikation demnächst bevor. Den Eisenbahnen wäre gestattet, eine Erhöhung bis zu einem zwanzigprocentigen Zuschlage einzutreten zu lassen.

* Fürst Bismarck, welcher in fortschreitender Besserung sich befindet, reist mit Eintritt wärmeren Wetters vorläufig nach Barzin. Im Laufe des Sommers wird er ein Bad besuchen.

* Nach der Boffischen Zeitung sind die Schwierigkeiten, vorwiegend finanzieller Natur, beseitigt, welche die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preuß. Monarchie verhindert haben, so, daß die Einverleibung (statt bisheriger Personal-Union) demnächst vollzogen werden wird. Nach der vom Lauenburgischen Landtage angenommenen Vereinbarung werden 2 Millionen aus dem Domanium zur freien Verfügung des Kaisers ausgethieden, welcher bekanntlich den Kaufschilling von 1,875,000 Thln. an Oestreich aus seiner Privatkassa bezahlt hatte, der Rest verbleibt dem Lande zur Bildung eines Provinzialfonds.

Berlin den 7. Mai. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge beabsichtigt die preussische Regierung, mit Beginn des neuen Jahres die Reichsmarktrechnung einzuführen. — Dasselbe Blatt erfährt, daß Fürst Chlodwig von Hohenlohe bereits

morgen auf den Pariser Botshafterposten abreist.

Oestreich.
Wien den 6. Mai. Der dritte offizielle Bericht über den Stand der Saaten in der zweiten Hälfte des April bestätigt die Angaben des neulich erschienenen vorläufigen Berichtes über den Saatenstand. Ueberdies liefen aus den nordöstl. Ländern des Reichs ziemlich tröstliche, aus Ungarn dagegen zum größten Theil traurige Nachrichten über den durch Frost verursachten Schaden ein.

Pesth den 7. Mai. Das Subcomite des ungarischen kirchenpolitischen Ausschusses und der Kultusminister erklärten sich im Prinzip für Einführung der obligatorischen Zivilehe.

Frankreich.
Paris den 5. Mai. Nach den aus dem ganzen Lande vorliegenden Berichten haben die Weinberge nur partielle Schäden, das Getreide gar keine erlitten. In letzter Nacht herrschte nirgends Frost; die Aussichten für die Getreide-Ernten sind vorzüglich.

Paris den 6. Mai. Der Rizzäer Deputirte Vergondi hat sich erschossen.

Spanien.
Madrid den 5. Mai. Nachrichten aus dem Norden zufolge stellten sich viele Karlisten in den von Regierungstruppen besetzten Orten den Behörden und erbaten Amnestirung.

Madrid den 6. Mai. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Eine Carlisten-truppe unter den beiden Cucala (Vater und Sohn) ist in der Provinz Valencia geschlagen worden. — Serrano wurde auf der Reise von Santander hierher auf allen Stationen enthusiastisch begrüßt.

Madrid den 6. Mai. Serrano ist heute Mittag 1 Uhr hier angekommen und mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

Santander den 6. Mai. Die Regierungstruppen sind in Zornoz (südlich von Bilbao) eingerückt; dieselben marschiren gegen Durango, wo Don Carlos sich befinden soll. — General Concha wird Bilbao morgen verlassen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Unsern Weingärtnern möchten wir ein äußerst erfolgreiches Versahren bei erfrorrenen Reben in Erinnerung bringen. Dasselbe besteht darin, daß die schwarz gewordenen Triebe sofort weggezwidt werden; dann entwickeln sich sofort die Unteraugen und der Schaden kann zum größten Theile ausgeglichen werden. Das Versahren ist in Frankreich häufig und im vorigen Jahre auch in der Pfalz erfolgreich angewendet worden.

Fruchtpreise.

Badnang den 6. Mai. Dinkel 6 fl. 24 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 9 kr.
Gewicht von einem Scheffel
Dinkel: 154 Pfd. 151 Pfd. 150 Pfd.
Haber: 177 Pfd. 175 Pfd. 172 Pfd.

Heilbronn den 2. Mai. Kernen — fl. — kr Gerste 6 fl. 12 kr. Dinkel 6 fl. 19 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 20 kr.

Gottesdienste

der Parochie Badnang am Sonntag den 10. Mai. Vormittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Nietzhammer.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gestellten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Montag den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Gottlieb Büttner, Schuhmacher in Sulzbach, Dienstag den 28. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach, Badnang den 8. Mai 1874.

Oberamtsrichter Clemen s.

Badnang. Verkauf von Bauplätzen.

Die hiesige Stadtpflege wird in Folge eines Nachgebots am nächsten **Mittwoch den 13. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in wiederholtem öffentlichen Aufstreich zwei Bauplätze in der unteren Au verkaufen und zwar:
I. einen solchen von etwa 1/2 Morg. 2,2 Mth. im Maß, neben Rothgerber David Körner und der Stadtgemeinde, angekauft um 13 fl. pro Ruthe und
II. einen solchen von etwa 1/2 Morg. 0,0 Mth. im Maß, neben Particulier Cienwein und der Stadtgemeinde, angekauft um 12 fl. pro Ruthe, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Mai 1874. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Metzger Gottlieb Grob's Witwe dahier wollen am **nächsten Samstag den 16. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in wiederholtem öffentlichen Aufstreich verkaufen:
Die Hälfte an:
14,3 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben Bäcker Trefz und Schuhmacher Pregel, B. V. A. 1300 fl., angekauft um 800 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Mai 1874. Rathschreiber Krauth.

Ein Paar gute Zugpferde

werden am **Samstag den 16. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft auf dem Catharinenhof bei Badnang.

W. Gabu, Nittergutsbesitzer.

Untersthenthal. Geld-Antrag.

200 fl. Pflegegeld hat gegen gelegliche Sicherheit sogleich auszuliehen
Georg Schwarz.

Badnang. 2 Wagen Auhbung hat zu verkaufen Karl Frei.

Badnang. Einladung.

Auf Anregung mehrerer hiesigen Herren Gerberei-Besitzer werden sämtliche Gerber, welche die Ledermärkte in Frankfurt und Heilbronn besuchen, zu einer wichtigen Besprechung auf **Dienstag den 12. Mai**, Abends 8 Uhr, in den Schwannensaal dahier dringend eingeladen von **Louis Enslin.**

Badnang. Auswanderer nach Amerika

beifördere ich zur Reise über Havre nach Newyork um den sehr billigen Preis von 25 Thaler ab Havre. **L. Enslin.**

Badnang. Wiener Preßhefe, Prinzessenmehl, Zwieback & Ciernudeln

empfehlte in stets frischer Waare **W. Semminger** n. d. Post.

Guten Limburger Backsteinkäs

empfehlte billigt **W. Semminger** n. d. Post.

Badnang. Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleinere Familie wird ein aus 2-3 Zimmern nebst den sonstigen Erfordernissen bestehendes Logis pro 1. Juni d. J. zu mietthen gesucht. Offerte mit Angabe des Preises nimmt entgegen Die Redaktion.

Badnang. Gefunden

ein Schleierhäubchen auf der Straße von hier nach Maulbach. Kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Buchbinder Stroh.**

Badnang. In der vorigen Woche wurde ein **Sandbeil** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe abholen bei **Jakob Tochtermann** auf dem Graben.

Badnang. **Ausgezeichnete gute Kartoffeln** sind zu haben. Wo? sagt die Redaktion.